

neon
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Internet, Smartphones & Pubertät

Benjamin Grünbichler

AOK Die Gesundheitskasse. **Volksbank Raiffeisenbank Rosenheim-Chiemsee eG**

Landkreis Rosenheim **Arzt für Kinder, Jugendliche und Familien** **OVB** MEDIEN-HAUS STIFTUNG **Elephants Club e.V.** Das Netzwerk der IT-Führungskräfte

neon – Prävention und Suchthilfe Rosenheim

verpeilt? verplant?



neon
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Unsere Arbeitsfelder

Beratung und Behandlung Frühintervention Prävention

Betriebliches Gesundheitsmanagement Verkehrstherapie Fortbildung / Vorträge Angehörigenberatung Familientherapie



Sie wollen unsere Kinder!

ZEIT Chancen, Martin Spiewak



Inhalt



-  Quiz
-  Selfies, Sexting, Cybermobbing
-  Erklärungsansätze
-  Smartphones
-  Datenschutz
-  Kostenfallen
-  Medienerziehung & Erziehungstipps
-  Prävention an Schulen

? Quiz **ne:n**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 1:

? In wie viel % der Haushalte in welchen Jugendliche aufwachsen, steht ein PC/Laptop zur Verfügung?

! 98%
PCs in Haushalten, in denen Jugendliche aufwachsen. 96% davon sind an das Internet angeschlossen

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / JIM-Studie 2015 / www.mpfs.de
Basis: PC-Nutzer n=1.200

? Quiz **ne:n**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 2:

? Wie viel % der 6 – 13 Jährigen haben eine eigene Spielekonsole (stationär oder tragbar)?

! 48%

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / KIM-Studie 2014 / www.mpfs.de
Basis: alle Haupterzieher, n=1.209

? Quiz **ne:n**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 3:

? Markus hat Nacktfotos von seiner Freundin auf Facebook gepostet. Darf er das?

**! Nein - ungeeignete Inhalte (z.B. Nacktheit, Pornografie)
Verstoß gegen AGB
+ § 201 a StGB Recht am eigenen Bild**

? Quiz **ne:n**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 4:

? Wie viel % der Jugendlichen besitzen ein eigenes Handy?

**! 99%
Smartphone 2015: 92%, 2012: 34%**

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / JIM-Studie 2015 / www.mpfs.de
Basis: PC-Nutzer n=1.209

? Quiz **neon**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 5:

? Was versteckt sich hinter der FoMO?

**! Fear of Missing Out
Teenager meinen, sie seien ein Niemand,
wenn sie nicht permanent dabei sind**

Quelle: Alone Together, 2012 Sherry Turkle

? Quiz **neon**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 6:

**? Wie viel % der Online-Zeit verbringen die
Jungs für Spiele?**

! 27%
**Mädchen verbringen 10% ihrer Zeit für Spiele
40% wird für Kommunikation verbracht
14% für die Informationssuche
26% für Unterhaltungszwecke**

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / JIM-Studie 2015 / www.mpfs.de

Basis: PC-Nutzer n=1.166

? Quiz **ne:n**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Frage 7:

? Wie viele Jungs und Mädchen (14 – 16 Jahre) gelten in Deutschland als „Internetsüchtig“

! Jungs: 3%
(65% Soziale Netzwerke + Unterhaltung, 35% Spiele)
Mädchen: 12%
(93% Soziale Netzwerke + Unterhaltung)

Quelle: PINTA Studie 2013

Warum tauchen mehr Jungs in der Beratungsstelle auf?

? Quiz **ne:n**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim


Frage 8:

? Seit wann gibt es „offiziell“ eine Computerspielsucht?


a) 1985 b) 1997 c) 2000 d) 2013

! Seit 2013, aber nur als vorläufige Diagnose

Quelle: DSM 5



Quiz



Frage 9:

?


Treiben im Vergleich zu 2005 heute mehr oder weniger Jugendliche regelmäßig Sport?

!


2005: 68%
2015: 72%

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / JIM-Studie 2015 / www.mpfs.de

Basis: alle Befragten

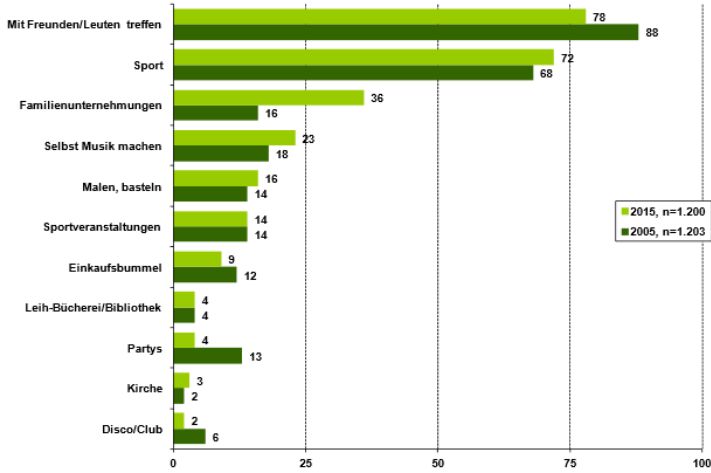


Quiz




Frage 9:


Non-mediale Freizeitaktivitäten 2015/2005
- täglich/mehrmals pro Woche -






Aktivität	2015 (n=1.200)	2005 (n=1.203)
Mit Freunden/Leuten treffen	78	88
Sport	72	68
Familienunternehmungen	36	16
Selbst Musik machen	23	18
Malen, basteln	16	14
Sportveranstaltungen	14	14
Einkaufsbummel	9	12
Leih-Bücherei/Bibliothek	4	4
Partys	4	13
Kirche	3	2
Disco/Club	2	6


Quelle: JIM 2015, JIM 2005, Angaben in Prozent
Basis: alle Befragten


 **Zeitgeist**


Prävention und Suchthilfe Rosenheim


-  Selfies 
-  Sexting 
-  Cybermobbing 

 **Sexting**



Prävention und Suchthilfe Rosenheim

 **Beschleunigter Entwicklungsverlauf**

- Vorverlagerung der körperlichen Reifung**
- Körperliche Veränderungen ab dem 11. Lebensjahr
letzte Pubertätsstufe bei 13,5 Jahre**
- Körperliche Veränderungen ab dem 12. Lebensjahr
mit 15 vollständige „Mutation“ (mit Stimmbruch)**



Sexting



Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Entwicklungsaufgaben in der Pubertät

Themen:


- Wirkung und Attraktivität auf das andere Geschlecht
- Die eigene Popularität

„Anfreunden“ mit den raschen Veränderung von Körpergröße, Körperfett und der Geschlechtsmerkmale


Entwicklung des Selbstwertgefühls durch Interaktion mit Anderen

Erleben von Intimität

Einflussfaktoren: Gleichaltrige, Medien, Schule, Familie



Sexting



Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Sexualerziehung ist ein Prozess von klein auf

Sexualität proaktiv ansprechen

Offen angesprochene Sexualität führt zu Sicherheit

Neue Medien →

- Welches Gerät, ab wann für wen?
- Technische Sicherungen und Kinderschutz
- Festlegen klarer Verhaltensregeln



Cybermobbing



➤ **Internetnutzungskompetenzen zur Cybermobbing-Prävention**

1. Reflektive Kompetenz:


- Verstärkte Reflexion des eigenen Verhaltens im Internet (Posten von Bildern, Abgabe von persönlichen Informationen)
- Kritische Analyse bereits existierender Inhalte im Internet

2. Interaktive Kompetenz:

- Gewissenhafte Interaktion und Kommunikation in Sozialen NW
- Insbesondere beim Preisgeben persönlicher Daten oder Kommentieren von Nachrichten und Meldungen anderer

3. Regulierende Kompetenz:

- Fähigkeit den eigenen Internetkonsum regulieren zu können
- Nicht mehr Zeit online verbringen als beabsichtigt



Erklärungsansätze





Grundbedürfnisse

nach Klaus Grawe

 **Erklärungsansätze**


Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Egozentrismus

Sensation Seeking

Gegenwartsorientierung

 Gefällt mir

 **Smartphone**


Prävention und Suchthilfe Rosenheim

Handy-Queens?

*„Wir wollen für unsere Freunde immer erreichbar sein.
Unser neues Smartphone konnten wir uns durch unseren
Nebenjob als echo Zusteller leisten!“*

**Auf Minijob-Basis
ab 13 Jahren
- gerne auch
Rentner und
Hausfrauen**

**Durch einen Nebenjob als Zeitungszusteller
verdienst du dein Geld an der frischen Luft.**


§ Datenschutz **neon**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

„Wenn ich innerhalb von Whatsapp Fotos schieße und diese verschicken möchte, dann muss ich den Zugriff auf die Kamera erlauben. Mittels GPS Koordinaten wird so mein Standort ermittelt.


Zudem kann die App Nachrichtenverläufe und Telefongespräche mitschneiden - auch wenn die App nicht aktiv bedient wird. Alle Daten werden zudem über amerikanische Server geschleust, wo sie von Geheimdiensten ausgewertet werden können, ohne dass der Nutzer das bemerkt“

www.stern.de/digital/telefon/sicherer-sms-ersatz-warum-threema-das-bessere-whatsapp-ist-2091239.html (Artikel vom 19.02.2014)


§ Datenschutz **neon**
Prävention und Suchthilfe Rosenheim



Threema



Telegram



Line



Kostenfallen



Digitale Verlockungen



Medienerziehung



Prinzip der „elterlichen Präsenz“ – aktuell wie eh und je

„Jugendliche verhalten sich wie Wildschweine! Wenn sie sich am Baum reiben darf der nicht umknicken – sonst wissen sie nicht wohin mit ihrer Kraft...“

zit. Dr. Herrmann Rosefeldt
Chefarzt (a.D.) Klinikum rechts d. Isar München



Medienerziehung




Prävention und Suchthilfe Rosenheim

technische Regulierung


Restriktion

Struktur im Alltag

- Klare Kommunikation von Regeln und Grenzen
- Konsequente Thematisierung bei Überschreitung von Begrenzungen




Erziehungstipps



Prävention und Suchthilfe Rosenheim

- *Handynutzung regulieren*


Handy muss nicht ständig verfügbar sein	➤	z.B. („Handygarage“)
Nomopobia <i>No-Mobile-Phone-Phobia</i>	➤	keine Flat-Rate
Vorbild in der eigenen Nutzung sein	➤	Handy-Freie Zeiten und Orte



Erziehungstipps



Prävention und Suchthilfe Rosenheim


Regeln für das Verhalten im Netz festlegen

Keine persönliche Daten preisgeben


Geldgeschäfte nur nach Absprache

Beleidigende Inhalte sichern


Keine (unabgesprochenen) Treffen mit Internetbekanntschaften

Sichere Passwörter benutzen

- vollständiger Name ,Adresse/Tel.-Nr.
- Fotos/Videos
- AGB´s beachten (Abo-Fallen)
- Vorsicht vor Phishing-Fallen
- WhatsApp Chatprotokoll als Email
- Bildschirmfoto (z.B. Snipping-Tool)
- Welche Chat-Bekanntschaften pflegt mein Kind?
- (wechselnde) sichere Passwörter nutzen
- Smartphone/Tablet durch Code schützen






Erziehungstipps



Prävention und Suchthilfe Rosenheim


Auf Altersfreigabe achten (<8 Jahre keine Games!)


PC, TV nicht ins Kinderzimmer


Regeln festlegen vor der Medienanschaffung

Professionelle Angebote: ESCapade




Technische Sicherungen: Salfeld






Erziehungsfragen




„Ich habe klare Regeln aufgestellt, aber manchmal weiche ich aus Bequemlichkeit davon ab. Wie viel Ausnahmen darf ich machen, damit eine Regel noch eine Regel ist?“

Wichtig ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit den digitalen Konsum zu reglementieren

Ausnahmen sollten gut begründet sein – NICHT aus Resignation



Erziehungsfragen



„Mein Sohn spielt mit seinem Freund mit großer Leidenschaft Minecraft. Sie sitzen dann beide bei sich zu Hause am Computer und telefonieren die ganze Zeit dazu. Wenn ich frage, warum sie sich nicht treffen oder zum Fußballspielen rausgehen, dann bekomme ich die sozial erwünschte Antwort: Aber wir machen doch was zusammen und unterhalten uns sogar! Hat er Recht?“

Man kann nicht erwarten, dass Jugendliche heute medienabstinent aufwachsen

Beim Telefonieren werden Strategien abgesprochen und man unterhält sich über anderes. Soziale Interaktion findet also statt



Erziehungsfragen

neon
Prävention und Suchthilfe Rosenheim

„Meine pubertierende Tochter erhält unzählige WhatsApp-Nachrichten am Tag. Oft schicken sich die Kinder einfach nur Smileys, Herzchen, Küsschen. Ist das alles nur oberflächliche Show, oder sorgen die Messenger für mehr soziale Nähe?“

Kommunikation ist für Erwachsene oft sehr informationsbezogen

Die Kommunikation von Jugendlichen ist in erster Linie sozial orientiert. Sie dient dazu soziale Beziehungen aufrecht zu erhalten

Aufgrund der eigenen Unsicherheit will man sich ständig rückversichern wie der Freund oder Klassenkamerad zu einem steht



Prävention an Schulen

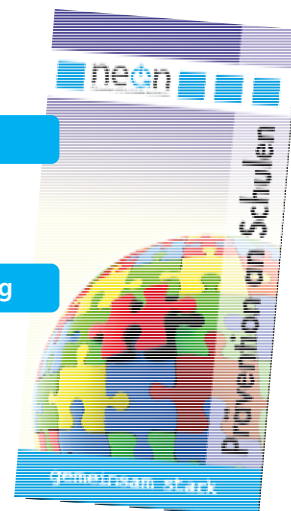
Lehrerinstruktion

Durchführung Projekttag



Elternabend

Nachbereitung



Interaktive Workshops

Lebensweltnahe Themen weit über Sucht hinaus



Zu guter Letzt

Wissen die denn nicht,
dass des Zeug
süchtig macht???



Unterstützen Sie besser
wirksame Prävention!



Förderverein für neon
Prävention und Suchthilfe für die Region Rosenheim e.V.